

Le Gouvernement du Grand-Duché
de Luxembourg
Ministère du Développement durable
et des Infrastructures
Administration de l'environnement
1, avenue du Rock'n Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette

Umweltverträglichkeitsuntersuchung der geplanten Erweiterung der Tanklux S.A. im
Hafen Mertert

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu der uns mit Ihrem Schreiben vom 30.12.2016 übersandten Umweltverträglichkeits-
untersuchung der geplanten Erweiterung des Tanklagers im Hafen Mertert nehmen
wir - insbesondere zum Schutzgut Mensch - wie folgt Stellung:

Das Vorhaben unterliegt der Seveso-III-Richtlinie, d. h. von dem Tanklager können
erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt ausgehen. Auch wenn die neuen Tanklager
eher den heutigen Sicherheitsanforderungen entsprechen, geht von den bestehen-
den alten Tanks ein erhebliches Risiko aus. Es ist nicht nachvollziehbar, dass die
bestehenden Tanks nicht an die Standards der neuen Tanklager angepasst werden. 1

Bestehende Anlagenbereiche fallen schon jetzt in den 100 m Abstand zum Sied-
lungsbereich von Temmels. Aus den vorgelegten Unterlagen geht nicht hervor, ob
und wenn ja mit welchen Auswirkungen durch die geplante Erweiterung einschl. Be-
stand auf die Siedlungsentwicklung von Temmels sowohl bezüglich möglicher Erwei-
terungen als auch bezüglich störepfindlicher Nutzungen zu rechnen ist. 2

**Kapitel 4 Beschreibung der aktuellen Situation, Nullvariante und Vorhabensbe-
gründung**

Grundsätzlich dürfte eine modifizierte Lagerhaltung, bei der Heizöl und Diesel künftig
in den bestehenden Behältern gelagert und die Lagerung von Benzin in kleineren
Behältern mit einer doppelwandigen Ausführung und innenliegendem Schwimmdach
erfolgt, zu einer Reduzierung der mit der Lagerung der Erdölprodukte verbundenen
Risiken führen. 3



3 Solange diese modifizierte Lagerhaltung jedoch nicht verbindlich festgesetzt und in der Risikoanalyse entsprechend berücksichtigt wird, ist davon auszugehen, dass im Bestand auch weiterhin Produkte mit einem niedrigeren Flammpunkt als Heizöl bzw. Diesel gelagert werden können.

4 Um den sicherheitsrelevanten Anforderungen auf Dauer dennoch gerecht zu werden, sollte aus Sicht unserer Brandschutzdienststelle auch der Bestand, losgelöst von der Erweiterung und der damit einhergehenden geplanten modifizierten Lagerhaltung, mindestens dem aktuellen Stand der Technik entsprechen.

5 Da die Abstandsempfehlungen zu schutzbedürftiger Nutzung (Wohn- und Freizeitgebiete, öffentlich genutzte Gebäude) - sowohl was Wärmestrahlung ($1,6 \text{ kW/m}^2$), aber vor allem den Überdruck bei einer Explosion (0,1 bar) betrifft - erheblich unterschritten werden, sind bereits beim bestehenden Betrieb ergänzende technische Maßnahmen durchzuführen, damit die Gefährdung von Personen auf einem annehmbaren Niveau bleibt.

6 Da entsprechend den Anforderungen der Seveso-III-Richtlinie der Betrieb in regelmäßigen Abständen von den zuständigen luxemburgischen Stellen inspiziert wird, müssten zum einen die Maßnahmen zur Prävention und zum anderen das Vorgehen in einem möglichen Schadensfall festgelegt sein.

Zum Nachweis dafür, dass alles Erforderliche unternommen wurde, um schwere Unfälle zu verhüten, sind Informationen in Form eines Sicherheitsberichtes zu liefern.

Kapitel 5 Geplantes Vorhaben/beantragter Planungsstand

Löschwasserversorgung

7 Die Löschwasserversorgungsleitung soll sowohl zu allen neuen Betriebsbereichen der Erweiterung geführt, als auch mit dem bereits bestehenden Löschwasserversorgungssystem verbunden werden, so dass künftig eine vollständige Redundanz bezüglich der autarken Löschwasserversorgung besteht. Aus Sicht unserer Brandschutzdienststelle müsste bereits für den Bestand ein ausfallsicheres System vorhanden sein.

Löschschaumversorgung

Der erzeugte Schaum wird in eine zentrale Löschschaumleitung eingespeist, welche analog zu der Löschwasserleitung zu allen Betriebsbereichen der Erweiterung geführt wird. Eine Aussage zu den Gegebenheiten im Bestand erfolgt hier ebenfalls nicht.

8 Nach Recherche stehen für den Bestand 8.200 l Schaummittel zur Verfügung. Für die Erweiterung soll ein Vorratstank mit 5.000 l hinzukommen. Die DIN EN 13565-2:2009-09 empfiehlt für Tanklager einen Vorrat für mindestens 60 Minuten kontinuierlicher Schaumaufgabe am jeweiligen Einzelobjekt. Ein Schaumangriff sollte erst dann gestartet werden, wenn für mindestens 30 Minuten Schaummittel vorhanden ist. Ein Abbrechen des Angriffs hat verheerende Auswirkungen und führt zum Scheitern des Einsatzes.

Die vom Hersteller angegebene Zumischrate darf keinesfalls unterschritten werden, da Abstriche in der Schaumqualität zum Scheitern der Brandbekämpfung führen können. Für polare Flüssigkeiten (Ethanol, u. U. einige Additive) liegen die empfohlenen Aufbringraten der DIN EN 13565-2 bei Tankbränden sogar doppelt so hoch wie für unpolare Brennstoffe. Angaben zum Schaummittel (Zumischrate, Filmbildner) sind nicht vorhanden.

Löschvorrichtungen an den neuen Lagertanks

Die neuen Lagertanks verfügen über Berieselungsvorrichtungen zur Kühlung der Außenhülle der Tanks sowie über redundante Schaumlöschvorrichtungen zur Brandbekämpfung von Bränden im Inneren der Tanks. In der Risikostudie wird angemerkt, dass Wasservorhangssysteme am (bestehenden) Standort vorgesehen sind, um die Tanks und Anlagen zu schützen, die im Umfeld eines potentiellen Brandes liegen. Es ist nicht ersichtlich, ob alle bestehenden Tanks hiermit ausgerüstet sind oder ob hier erst über eine Nachrüstung nachgedacht wird. Speziell bei Tankbränden besitzt das umgehende Kühlen benachbarter Tanks höchste Priorität.

Kapitel 11 Auswirkungen eines nicht bestimmungsgemäßen Betriebes

Inwieweit die in der Risikostudie gewählten Szenarien vollständig sind bzw. korrekt eingeschätzt wurden, kann von hier nicht beurteilt werden. Die Plausibilität ist von der zuständigen Gewerbeaufsicht zu prüfen.

Die Aussage, dass mit der Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen die Risiken (dann) auch im Bereich des bestehenden Tanklagers sicher beherrscht werden, suggeriert, dass der Bestand im Moment Sicherheitsdefizite aufweist.

Die Mindestinformationen in einem Sicherheitsbericht würden die aufgeworfenen Fragen, die sich insbesondere im Bereich der Brandbekämpfung ergeben haben, beantworten. Weiter wären hier auch Angaben zu den erforderlichen Schutz- und Notfallmaßnahmen zur Begrenzung der Folgen eines schweren Unfalls enthalten.

Das momentan im Bestand angewendete Melde- und Alarmsystem (Betreiber – Leitstelle Luxemburg – Leitstelle Trier – Örtliche Feuerwehren – Lautsprecherdurchsagen auf deutscher Seite) ist nicht effizient genug, da eine zeitnahe Warnung der Bevölkerung nicht gegeben ist.

Zur Vermeidung von Wiederholungen verweisen wir auf die Ihnen vorliegenden Stellungnahmen der weiterhin beteiligten deutschen Dienststellen, deren Forderungen bzw. Anregungen berücksichtigt werden sollten.

Wir bitten höflichst darum, in den späteren Verfahrensschritten die Unterlagen in deutscher Sprache zu übersetzen.

Vor dem Hintergrund, dass schon die bestehende Anlage für die Ortsgemeinde Temmels sehr belastend ist, wird die Erweiterung des Tanklagers von uns abgelehnt.

Mit freundlichen Grüßen



